



Sachsen-Anhalt interregional

Programm zur Förderung der interregionalen Zusammenarbeit

Interregionaler Erfahrungsaustausch zwischen Sachsen-Anhalt und Masowien zur Fachkräftesicherung für Industrie- und Gewerbeparks

Aktionsplan mit Vorschlägen zur Umsetzung von Maßnahmen

isw

Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung
gemeinnützige Gesellschaft mbH

in Kooperation mit der



Das Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und durch das Land Sachsen-Anhalt im Rahmen des Programms „Sachsen-Anhalt interregional“ gefördert und vom isw Institut gGmbH in Kooperation mit der Entwicklungsagentur Masowien (ARMSA) durchgeführt.

VORSCHLÄGE FÜR DIE UMSETZUNG VON MAßNAHMEN ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

Das Projekt „Interregionaler Erfahrungsaustausch zwischen Sachsen-Anhalt und Masowien zur Fachkräftesicherung für Industrie- und Gewerbeparks“ begann im Dezember 2014 und endete im März 2015. Zunächst wurden aus sachsen-anhaltinischer und masowischer Sicht ausführliche Analysen der Handlungsfelder erstellt. Diese enthielten neben einführenden Beschreibungen zu demographischen Herausforderungen in den Regionen auch eine Analyse des Angebots- und Nachfragespektrums im Bereich Fachkräfte und eine Beschreibung von Aktivitäten und Angeboten im Bereich Fachkräftesicherung. Dabei wurde stets der Bezug zu Industrie- und Chemieparks und zu den spezifischen Problemlagen in diesem Bereich hergestellt.

Aufbauend auf diesen Analysen wurden die interregionalen Workshops in Płock und Bitterfeld-Wolfen organisiert und ausgerichtet. Der Fokus der Workshops lag auf der Vorstellung der Ergebnisse der Analysen und ihrer Diskussion. Darüber hinaus wurden Kooperationsmöglichkeiten in verwandten Themenfeldern besprochen. Die Zusammenarbeit aller Projektpartner verlief sehr zufriedenstellend und hat gute Ergebnisse hervorgebracht.

Aus diesen Ergebnissen wurde zunächst ein übergeordnetes Strategiepapier entwickelt, welches sowohl für Sachsen-Anhalt, als auch für Masowien sowie für die zukünftige Kooperation beider Regionen erfolgversprechende Richtungen im Bereich Fachkräftesicherung für Industrie- und Gewerbeparks aufzeigt.

Der vorliegende Aktionsplan enthält darüber hinaus konkrete Vorschläge und Planungen für die Fortführung der Kooperation von Sachsen-Anhalt und Masowien im Bereich Fachkräftesicherung und ist aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Fördermöglichkeiten, über die die Projekte umgesetzt werden bzw. die Projektideen umgesetzt werden sollen.

PROPOSALS FOR ACTIVITIES IN RETAINING SKILLED EMPLOYEES

The project „Interregional Exchange of Experiences between Saxony-Anhalt and Masovia on Recruiting and Retaining Skilled Employees“ started in December 2015 and ended in March 2015. At first, the partners from Saxony-Anhalt and Masovia prepared detailed analyses of the fields of activity. These contained, next to introductory descriptions on demographic challenges in the regions, an analysis of the supply and demand of skilled employees. In doing so, the analyses always referred to the specific problems in industrial and chemical parks.

Based on these analyses the interregional workshops in Płock and Bitterfeld-Wolfen were organised. The focus of these workshops lay on the presentation of the results of the analyses and their discussion. Moreover, possibilities of cooperation in related topics were reviewed. The cooperation of the project partners was satisfying and generated good results.

From these results, a superordinate strategy was developed, which shows potential fields of cooperation for both regions and possible fields of activity for each region in the area of retaining skilled employees for industrial- and chemical parks from a strategic point of view.

The action plan contains additional proposals and plans for further cooperation of Saxony-Anhalt and Masovia on the topic of retaining skilled employees and on industrial park development and more general matters of the chemical industry. It is sorted by the different funding possibilities.

KOOPERATION IN DER RICHTLINIE INTERREGIONALE KOOPERATION DER STAATSKANZLEI

Die Internationalisierung der Arbeitswelt ist der charakteristische Trend der Gegenwart. Er macht eine zunehmende „Horizontenerweiterung“ notwendig, denn Aufträge, Kunden, Geschäftspartner und Arbeitskräfte aus dem Inland werden auf Dauer nicht ausreichen, um Zukunftssicherheit, wirtschaftliches Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Sachsen-Anhalt zu sichern. Diese Zusammenhänge sollten bereits Auszubildende während ihrer beruflichen Erstausbildung erkennen, verstehen und erfahren. Denn als die „Fachkräfte von morgen“ werden sie mitten in einer Welt des Wirtschaftens, Arbeitens, Lernens und Lebens stehen, die kaum noch nationale Grenzen kennt. Trotzdem sind Auszubildende mit Auslandserfahrung heute eine Seltenheit. Das Projekt AZUBI EUROPA setzt an dieser Stelle an und ermöglicht Auszubildenden aus Sachsen-Anhalt die Teilnahme an einem Austauschprogramm mit Zielen in Ost- und Südosteuropäischen Ländern, darunter Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Das Projekt AZUBI EUROPA wird gefördert aus Mitteln des ESF und des Landes Sachsen-Anhalt.

Das Projekt besteht aus zwei Stufen: die erste Stufe umfasst die Vorbereitungen und das Lernen und erfolgt zu Hause über E-Learning oder im Unternehmen. Die zweite Stufe widmet sich der Ausbildung und der Arbeit in einem der Zielländer, wo eine Aufgabe des Unternehmens erfüllt werden muss. Ziel ist die Vertiefung von Fachwissen, Sprachkenntnissen, interkulturellen Kompetenzen sowie der Erwerb von „Soft-Skills“ wie zum Beispiel Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein. Die Projektergebnisse können entsprechend der Prinzipien des Europäischen Qualifikationsrahmens zertifiziert werden. Die Austauschpartner, sprich die Firmen aus den Gastländern, profitieren von den Erfahrungen der gut ausgebildeten deutschen Azubis und natürlich auch von den Geschäftskontakten, die sich aus dem Austausch ergeben.

Bei der ARMSA läuft im September 2015 das Projekt „Verbesserung der Potenziale berufsbildender Schulen in Masowien“ aus: Es handelt sich um ein ESF-gefördertes Projekt, welches vorrangig damit befasst ist, die Ausstattung der Berufsschulen zu verbessern, Praktika für die Schüler zu organisieren, den Erwerb zusätzlicher Kompetenzen bei den Berufsschülern zu fördern und Beratung für Schüler mit Schwierigkeiten anzubieten. Dabei sollen auch die Kooperationen der Berufsschulen mit Unternehmen vertieft werden, um den Schülern möglichst viel und hochwertige Praxiserfahrungen zu ermöglichen.

Im Rahmen des Projektes „Interregionaler Erfahrungsaustausch zwischen Sachsen-Anhalt und Masowien zur Fachkräftesicherung für Industrie und Gewerbetriebe“ wurde auf den beiden Workshops in Płock und Bitterfeld-Wolfen, auf Grundlage dieser beiden Projekte, die Möglichkeit einer Zusammenarbeit in einer Weiterentwicklung des Projektes AZUBI EUROPA diskutiert. Die ARMSA ist auch nach dem Ende ihres Projektes sehr interessiert an einer weiterführenden Zu-

sammenarbeit in diesem Themenbereich, da die polnischen Berufsschulen mitunter Schwierigkeiten haben, ihren Schülern interessante und herausfordernde Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen. Da in Polen eine rein schulische Ausbildung jedoch die Regel ist, sind Praktika die einzige Möglichkeit echte Arbeitserfahrungen zu sammeln. Auf der Grundlage der Projektergebnisse des vorliegenden Projektes soll deshalb ein Austauschkonzept entwickelt werden, welches erstmals auch die Reise polnischer Auszubildender nach Sachsen-Anhalt vorsieht. Dabei könnten die Unternehmen aus Industrie- und Chemieparks im Mittelpunkt stehen. Auf diese Weise können auch die Kontakte zwischen den Parks in Sachsen-Anhalt und Masowien intensiviert werden. Sowohl die Unternehmen als auch die Auszubildenden beider Regionen können von den entstehenden Kontakten und den wertvollen Erfahrungen profitieren. Der Industrie- und Technologiepark Płock (PPPT) hat auf den beiden Workshops bereits Interesse signalisiert, an einer solchen Kooperation teilzunehmen. Als weiterführende Idee haben die Projektpartner der ARMSA die Beteiligung von Ausbildern an dem Austausch ins Spiel gebracht. Davon würde insbesondere die polnische Seite profitieren, die einen erheblichen Verbesserungsbedarf im Bereich der Berufsschulbildung sieht. Die Möglichkeit der Einbeziehung von Ausbildern in den Austausch wird im Zuge der Projektbeantragung weiter diskutiert und geprüft. Die Richtlinie der Staatskanzlei soll im Mai 2015 veröffentlicht werden. Das isw Institut und die ARMSA werden anschließend über die gemeinsame Antragstellung beraten.

COOPERATION IN THE PROGRAMME “INTERNATIONAL COOPERATION” OF THE STATE CHANCELLERY OF SAXONY-ANHALT

The internationalisation of the working world is a characteristic trend. It calls for a “broadening of the horizon”, because clients, orders, business partners and employees from the home country will not be enough in the long term, in order to secure the future of companies in Saxony-Anhalt. Young people in vocational training should be aware of these developments, since they are the skilled employees of the future and their work will not necessarily know national borders anymore. Nevertheless, most young people in vocational training have no opportunity to gain international experience during their training. That is why the project AZUBI EUROPA offers an exchange programme, in which trainees can gain international experience during a short stay in other European countries, such as Bulgaria, Croatia, Poland, Romania, Slovakia, Slovenia, Czech Republic and Hungary. The project AZUBI EUROPA is co-financed by the European Social Fund and the federal state of Saxony-Anhalt.

The project is realized in two main stages: The first is the preparation and learning stage, which consists of E-learning at home or in the company. The second step is the apprenticeship and working stage in one of the target countries, where a company assignment has to be processed.

Apart from the technical qualification in the mentioned core areas, fundamental soft skills, such as self-confidence, autonomy, readiness to take on responsibility and the ability to solve problems are developed through the duration of the project. The partner companies abroad profit from the well trained visitors and the contacts to Germany they can provide.

The Masovia Development Agency (ARMSA) is working on a project until September 2015, which is called “Enhancing the potential of vocational schools in Masovia”. It is co-financed by the European Social Fund and aims at improving the facilities of vocational schools, organising internships for students, enhancing the acquisition of additional competencies and offering counselling for students with difficulties. At the same time, cooperation with companies is supposed to be deepened, in order to provide the students with as much practical experience as possible.

In both workshops, the possibility of a cooperation based on those two projects was discussed. The idea is to melt the two projects together and come up with an improved version of AZUBI EUROPA, which includes the exchange of Polish and German trainees and might have a stronger focus, for example on companies in industrial and chemical parks. This would intensify the contacts between Saxony-Anhalt and Masovia. The companies, as well as the trainees can benefit from the contacts and experiences. Płock Industrial and Technological Park (PPP-T) is also interested in participating in this project. As an additional idea, the Polish partners suggested, that not only trainees but also their trainers participate in this project. This would be beneficiary especially to the Polish side, since they see much need for improvement in the quality of their vocational schools. The possibility of including trainers in the exchange will be reviewed during the process of application. After publication of the programme, which will presumably take place in May 2015, the isw institute and the ARMSA will discuss about the joint application.

KOOPERATION IM RAHMEN VON ERASMUS+

Die chemische Industrie ist eine Schlüsselindustrie für die wirtschaftliche Entwicklung. Sie versorgt alle Wirtschaftssektoren mit innovativen und nachhaltigen Lösungen für aktuelle Herausforderungen von Wirtschaft und Umwelt. Die Stärke der europäischen Chemieindustrie liegt in der großen Wertschöpfung. Im Vergleich zu anderen Industrien arbeiten mehr Hochqualifizierte in der chemischen Industrie. Auch deshalb ist sie, mehr als andere, abhängig von stetiger Innovation. Trotzdem ist die Zahl der Absolventen in der europäischen Chemieindustrie seit 1996 um etwa 10 Prozent pro Jahr gesunken.

Das Projekt Chem4Man wird sich dieses Themas annehmen: Wie entwickelt man hochwertige und attraktive Studienabläufe im Chemiesektor, um damit die Wettbewerbsfähigkeit des chemischen Sektors sowie des gesamten europäischen produzierenden Gewerbes zu fördern?

Es wurden Bedarfe in den folgenden Bereichen identifiziert:

- Fehlen sektorübergreifender Fähigkeiten,
- Lücke zwischen den Bedarfen der Unternehmen der chemischen Industrie und den aktuellen akademischen Lehrplänen,
- Fehlende Kommunikation zwischen privaten Firmen und Universitäten/Bildungseinrichtungen,
- Fehlen eindeutiger Validierungs- und Anerkennungsmöglichkeiten für spezifische Profile auf höchster Ebene,
- Fehlen von IT-Lösungen zur Unterstützung von Bedarfsanalysen und der Entwicklung neuer Kompetenzen,

- Mangelnde Attraktivität der Lehrpläne in Bezug auf den chemischen Sektor.

Um diese Bedarfe und Lücken zu schließen, wird das Projekt Chem4Man folgende Projektergebnisse liefern:

- Einen sektorübergreifenden Ansatz, angetrieben von der Idee, dass neue Qualifikationen auf höchster Ebene im chemischen Sektor das produzierende Gewerbe in ganz Europa nach vorne bringen werden,
- Neue Lehrpläne für den chemischen Sektor, die auf sektorübergreifenden Kompetenzen beruhen,
- Eine Zertifizierungsmethode um die entwickelten Kompetenzen auf EU-Ebene zu bewerten,
- Innovative Business Intelligence Tools um den Prozess der Bedarfsanalyse von privaten Unternehmen zu verbessern,
- Ein Austauschprogramm zwischen Chemieunternehmen und HEI Managern und Angestellten,
- Verbreitungsaktivitäten um die Attraktivität der Lehrpläne im Chemiebereich zu fördern.

Das isw Institut ist als eine europäische Partnerorganisation in das Projekt eingebunden. Auch der Chemiepark in Plock ist Projektpartner. Der ERASMUS+-Antrag wurde im Februar 2015 eingereicht. Die Evaluierungsergebnisse werden im September 2015 veröffentlicht. Das neue Projekt könnte dann im 4. Quartal 2015 starten. Auf dieser Ebene kann sich demnach die erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen und die bestehenden Kontakte können weiter intensiviert werden.

COOPERATION IN THE PROGRAMME ERASMUS+

The chemical industry is a key industry for development. The European chemical industry supplies virtually all sectors of the economy, providing innovative and sustainable solutions to today's economic and environmental challenges. The strength of the European chemical industry lies in its high value added and the chemical sector, compared to other manufacturing sectors, has a higher percentage of high education employees. Thus, the chemical industry, more than any other, is dependent on continuous innovation. Nevertheless, the number of graduates in the European chemical industry has decreased by 10 percent since 1996.

Chem4Man will address this major issue: how to build new, high-level and attractive curricula in the chemical sector, in order to foster competitiveness of this sector and, as a consequence, of the whole European manufacturing sector.

The following main needs have been identified:

- *Lack of cross-sectoral skills*
- *Gap between the real needs of chemical companies and current academic curricula*
- *Lack in communication between private companies and academia*
- *Lack of a clear validation and recognition path for some specific high-level profiles in the sector*
- *Lack of IT tools to support needs analysis and development of new competences*

- *Lack in the attractiveness of curricula related to the chemical sector*

In order to close those gaps, Chem4Man will deliver a cross-sectoral approach, driven by the idea that new high-level skills in the chemical sector will boost the whole European manufacturing sector as well as new curricula for the chemical sector, based on cross-sectoral competences. An additional result of Chem4Man will be a certification method that can be used to validate the developed competences at the EU level. Moreover, the project will deliver innovative business intelligence tools to improve the process of needs extraction from private companies, an exchange programme between chemical companies and HEI managers and staff members as well as dissemination actions to foster attractiveness of chemistry curricula.

The isw institute is participating in this project as a European partner organisation. The Industrial and Technological Park Płock (PPP-T) participates as well. The ERASMUS+ application has been submitted in February 2015. The results of the evaluation will be published in September 2015. The new project could start in the fourth quarter. The successful cooperation can therefore continue and the contacts between Saxony-Anhalt and Masovia can be intensified.

KOOPERATION IM CENTRAL EUROPE PROGRAMM

Sachsen-Anhalt und Masowien haben eine vertiefte Zusammenarbeit im Projekt ChemMultimodal geplant. Dieser Central Europe Antrag wurde in der ersten Ausschreibungsrunde im April 2015 eingereicht. Neben dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt und dem isw Institut ist von polnischer Seite der Chemieverband und die Warsaw School of Economics als Partner vertreten. Die ARMSA und die Wojewodschaft Masowien werden als assoziierte Partner am Projekt teilnehmen. Ziel des Projektes ist die Unterstützung der Verlagerung von Chemietransporten von der Straße auf den intermodalen Verkehr. Hierzu werden Instrumente entwickelt und in Pilotprojekten getestet, um konkrete Verlagerungen umzusetzen. Ein besonderer Fokus liegt hierbei in der Verbesserung der Kapazitäten der Logistikmitarbeiter in den Chemieunternehmen und bei Logistikdienstleistern. Bei erfolgreicher Evaluierung wird der Vollantrag im November 2015 eingereicht. Das Projekt könnte dann im April 2016 starten.

COOPERATION IN THE CENTRAL EUROPE PROGRAMME

Saxony-Anhalt and Masovia have planned a deepened cooperation in the project ChemMultimodal. This Central Europe application has been submitted in the first call in April 2015. Next to the Ministry of Science and Economy of Saxony-Anhalt and the isw institute, the Polish side is represented by Warsaw School of Economics and the Chemical Association. The ARMSA and the Voivodeship Masovia will be participating as associated partners. The project objective is the support of shifting the transport of chemical goods from the road to intermodal transport. For this purpose, instruments are being developed and tested in pilot projects, in order to implement actual shifts. A special focus lies on the improvement of the capacities of the employees in the chemical companies and the logistic companies. In the case of successful evaluation the full application will be submitted in November 2015, the project would start in April 2016.

KOOPERATION IM INTERREG EUROPE PROGRAMM

Sachsen-Anhalt und Masowien arbeiten gerade an der Erstellung eines Projektantrages im Rahmen des Interreg Europe Programms. Das Projekt SmartChem zielt auf den Erfahrungsaustausch zwischen Chemieregionen zur Verbesserung von strukturfondsfinanzierten Politikinstrumenten im Zusammenhang mit der Regionalen Innovationsstrategie. Hier sollen die Innovationskapazitäten der Chemieunternehmen gestärkt und die Kooperation mit Universitäten und Forschungseinrichtungen ausgebaut werden. Damit soll ein aktiver Beitrag zum effizienteren Einsatz der Strukturfonds geleistet werden. Der Projektantrag soll in der ersten Ausschreibungsrunde im Juli 2015 eingereicht werden. Bei erfolgreicher Evaluierung könnte das Projekt im ersten oder zweiten Quartal 2016 starten.

COOPERATION IN THE INTERREG EUROPE PROGRAMME

Saxony-Anhalt and Masovia are currently working on the creation of a project application in the Interreg Europe Programme. The project SmartChem aims at the exchange of experiences between chemical regions in order to improve policy instruments financed by structural funds in the context of the regional innovation strategy. In this way, the innovative capacities of the chemical companies can be strengthened and the cooperation with universities and research institutions can be extended as a contribution to a more effective use of structural funds. The application will be submitted in the first call in July 2015. In the case of successful evaluation, the project would start in the first or second quarter of 2016.

KOOPERATION ZUR ENTWICKLUNG DES CHEMIEPARKS IN PIONKI

Die geplante Entwicklung eines Industrieparks in Pionki bietet vielfältige Ansatzpunkte für eine Fortführung der Zusammenarbeit zwischen Sachsen-Anhalt und Masowien. Bei dem zu entwickelnden Park in Pionki handelt es sich um einen traditionsreichen Produktionsstandort. Der politische Wille zur Weiterentwicklung des Standortes ist groß. Die Ähnlichkeiten zur Entstehungsgeschichte des Chemieparks Bitterfeld-Wolfen können dabei die Grundlage einer Kooperation bilden. Die Entwickler von Pionki haben großes Interesse daran, die Strategien der Standortentwicklung aus dem Chemiepark Bitterfeld-Wolfen genauer kennenzulernen und gemeinsam zu beraten, wie sie sich auf Pionki übertragen lassen. Dabei kann sowohl die Betreibergesellschaft des Chemieparks Bitterfeld-Wolfen, die Gelsenwasser AG, als auch die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld GmbH (EWG) bei der Zusammenstellung der wichtigsten Informationen zur Entwicklungsgeschichte des Parks in Bitterfeld-Wolfen behilflich sein. Das isw Institut kann bei strategischen Fragestellungen eine beratende Funktion einnehmen. Dabei können auch die Erfahrungen aus der Betreuung von CeChemNet (Central European Chemical Network) einfließen und von Nutzen sein.

Langfristig gesehen kann eine erfolgreiche Entwicklung des Parks in Pionki in einer intensiven Zusammenarbeit der beiden Standorte in Bitterfeld-Wolfen und Pionki münden. Auch der Bereich Fachkräftesicherung kann in die Betrachtungen einbezogen werden, zum Beispiel im Zuge des Austausches qualifizierter Fachkräfte für die Aufbauphase. Auch an dieser Stelle kann sich

das isw mit seiner umfangreichen Projekterfahrung zum Thema Fachkräftesicherung, Fachkräfteaustausch und Humanressourcenentwicklung einbringen.

COOPERATION ON THE DEVELOPMENT OF THE INDUSTRIAL PARK IN PIONKI

The planned development of an industrial park in Pionki offers manifold starting points for the continuation of the cooperation between Saxony-Anhalt and Masovia. The site in Pionki, that is to be developed, has a long tradition of manufacturing. Moreover, the political situation is favourable for development. The similarities to the history of the Chemical Park Bitterfeld-Wolfen can be the base for cooperation. The developers of Pionki are very interested in getting to know the development strategies from Bitterfeld-Wolfen. They want to discuss, how and if they are transferable to the development of the park in Pionki. Possible partners for this exchange are the Gelsenwasser AG, who runs the park in Bitterfeld-Wolfen, and also the Agency for Development and Economic Promotion Anhalt-Bitterfeld (EWG). The isw institute can serve as a consulting partner in strategic matters and bring in its experience with CeChemNet, the Central European Chemical Network.

In the long term, a successful development of the industrial park in Pionki can result in an intense cooperation with the Chemical Park Bitterfeld-Wolfen., in which the topic of retaining skilled employees can be of importance, for example by organising an exchange of employees for the initial phase. The isw institute can contribute its experiences with the topics of retaining skilled employees, organising exchanges and its general expertise in the field of human resources development.

EINBINDUNG IN DAS ARBEITSPROGRAMM DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SACHSEN-ANHALT UND MASOWIEN

Die Projektergebnisse wurden mit der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt intensiv diskutiert. Die im Projekt bearbeiteten Themenschwerpunkte und Empfehlungen für die Fortsetzung und Vertiefung der Kooperation zwischen Sachsen-Anhalt und Masowien sollen in das gemeinsame Arbeitsprogramm integriert werden. Hierzu finden in den nächsten Monaten Abstimmungen zwischen der Staatskanzlei und dem Marschallamt der Wojewodschaft statt. Das isw wird zusammen mit der ARMSA inhaltliche Vorschläge für dieses Arbeitsprogramm im Bereich der Fachkräftesicherung, Chemiaparkentwicklung und Regionalentwicklung auf Basis der Projektergebnisse erarbeiten und in den Abstimmungsprozess einspielen.

INTEGRATION IN THE WORKING PROGRAMME OF COOPERATION BETWEEN SAXONY-ANHALT AND MASOVIA

The results of the project have been intensely discussed with the state chancellery Saxony-Anhalt. Topics and recommendations for the continuation of the cooperation between Saxony-Anhalt and Masovia should be integrated in the joint working programme. Next month, there will be discussions on this topic between the state chancellery and the marshal office of the voivodeship. The isw and the ARMSA will come up with proposals for contents of this working programme in the area of retaining skilled employees, chemical park development and regional development, based on the results of the project.

KOOPERATION IM RAHMEN DES EUROPÄISCHEN NETZWERKES DER CHEMIE-REGIONEN

Das isw Institut hat die Projektergebnisse im Rahmen des Europäischen Netzwerkes der Chemieregionen (ECRN) vorgestellt. Der konkrete Vorschlag für die Umsetzung eines Kooperationsprojektes mit Masowien zur Fortführung des Projektes AZUBI EUROPA mit Fokus auf Fachkräfte der Chemieindustrie (siehe oben) wurden auf der Sitzung des ECRN Project Council am 25. Februar in Brüssel präsentiert. Weitere Chemieregionen wurden eingeladen, sich an dieser Kooperation zu beteiligen. Voraussetzung hierfür ist die Nutzung von eigenen Finanzierungsquellen in den betreffenden Regionen. Alternativ wurde die Möglichkeit der Überführung dieser Projektidee in ein Central Europe Projekt diskutiert. Hier könnte ein gemeinsamer Projektantrag in der 2. Ausschreibungsrunde im Frühjahr 2016 erstellt werden. Das isw und die ARMSA werden das Thema Fachkräftesicherung im Rahmen des ECRN weiter vertreten.

COOPERATION IN THE EUROPEAN CHEMICAL REGIONS NETWORK

The isw institute has presented some project results to the European Chemical Regions Network (ECRN) in the meeting on February 25th in Brussels, especially the proposal for the continuation of the AZUBI EUROPA project with a focus on skilled employees from the chemical industry. The other chemical regions were invited to participate in this cooperation. Precondition is the use of their own financial resources in their region. Alternatively, the possibility of transferring this idea into a Central Europe project was discussed. A joint application could be handed in in the second call in February 2016. The isw institute and the ARMSA are going to keep on discussing the topic of retaining skilled employees in the ECRN.

EINBINDUNG IN DIE KOOPERATION ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND POLEN

Das isw wird die Projektergebnisse in die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen einbinden. Hierzu fanden Gespräche mit der Generalkonsulin des Generalkonsulats in Danzig statt.

INTEGRATION INTO THE COOPERATION BETWEEN GERMANY AND POLAND

The isw will integrate the project results into the bilateral cooperation between Germany and Poland. For this purpose, there has been a meeting with the consul general in the consulate general in Gdansk.